

XXII. GP.-NR**815 /J****2003 -09- 24****Anfrage**

der Abgeordneten Steier
und GenossInnen
an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
betreffend das geplante Lignite- und Kraftwerksprojekt im ungarisch-burgenländischen
Grenzraum bei Szombathely

Pläne der ungarischen Betreiberfirma Nogradszen in der Nähe von Szombathely an der burgenländischen Grenze ein Wärmekraftwerk mit angeschlossenem Lignite-Abbau zu errichten, haben sowohl im Burgenland als auch im benachbarten Westungarn zu massiven Protesten der betroffenen Bevölkerung geführt. Im Fall einer Realisierung dieses Projektes werden eine nachhaltige Schädigung der Umwelt durch die thermische Verwertung des Lignite sowie schwere Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes und ein Verlust an Lebensqualität in der Region befürchtet. Dabei ist von stark umweltschädigenden Emissionen des Kraftwerks auszugehen.

Recherchen des Außenministeriums zu Gerüchten um die Errichtung eines Lignitekraftwerks bei Szombathely haben zwar ergeben, dass das gegenwärtige Ansuchen den Ligniteabbau zu Forschungszwecken zu betreiben, von der ungarischen Bergwerkaufsichtsbehörde bisher abgelehnt wurde. Ein möglicher Wärmekraftwerksbau an der ungarisch-burgenländischen Grenze würde auch den regionalpolitischen Entwicklungskonzepten des Burgenlandes, die u.a. den Ausbau erneuerbarer Energien und die Weiterentwicklung des naturnahen Tourismus vorsehen, diametral entgegen stehen.

Umso wichtiger sind zeitgerechte Initiativen der österreichischen Bundesregierung, den künftigen EU-Partner Ungarn zu motivieren, verstärkt in den Ausbau erneuerbarer Energien zu investieren.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit nachstehende

Anfrage:

1. Sind Ihrem Ressort Pläne zur Errichtung eines Lignite- und Kraftwerksprojektes im ungarisch-burgenländischen Grenzraum bei Szombathely bekannt? Wenn ja, wie lauten diese konkret? Was haben Sie bisher konkret unternommen?
2. Wie beurteilen Sie die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Lignitekraftwerken?
3. Besteht die Möglichkeit einer Wettbewerbsverzerrung (etwa durch Bergbauförderung, Regionalförderung) und damit einer Benachteiligung einheimischer Stromerzeuger?

4. Das Burgenland nimmt im Bereich alternativer Energiegewinnung eine Vorreiterrolle ein. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Ungarn Kooperationen zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien wie z.B. Strom aus Windkraft oder Biomasse anzubieten, um Alternativen zu konventionellen Energiegewinnungsmethoden eröffnen zu können?

→ Alfred Hrdlicka
Hansjörg Klemm
Katharina Klemm
Klemm